



## Kommentiert

### Neues Leben in alter Fabrik



Michael Graf über eine  
Geschäftsidee, die durchaus  
Erfolg versprechend klingt

Zwei Jahrzehnte hielt der Saalfelder Industriekomplex, in dem 1912 die erste Victoria-Nähmaschine gebaut wurde, „Dornröschenschlaf“. 2010 erwarb Christian Faber, der sich selbst als „Ur-Saalfelder“ bezeichnet, die Immobilie und sanierte sie, übrigens ohne Mittel der öffentlichen Hand. Jetzt eröffnete er im historischen Ambiente der einstigen Fabrik das erste Saalfelder Auktionshaus. Vieles spricht dafür, dass dies nicht die schlechteste Geschäftsidee ist, immer unter dem Aspekt, dass hier nicht irgendwelcher Ramsch verhöckert werden soll.

Interessant an dem Ganzen ist aber auch und vor allem, dass die „Alte Nähmaschine“ nicht nur Geschäftshaus sein soll, sondern ein kulturelles Zentrum werden kann. Eine Ausstellung über Saalfelder Industriegeschichte, größere öffentliche Tanzveranstaltungen oder auch Vereinstreffs in den ehrwürdigen Gemäuern – das hört sich gut an. Eine erste Bestandsaufnahme im nächsten Frühjahr wird zeigen, ob das Konzept aufgeht und unternehmerischer Mut belohnt wird.

### Podiumsdiskussion in Unterwellenborn

**Unterwellenborn.** „Ökologie durch Ökonomie“ – so lautet das Motto einer Podiumsdiskussion heute ab 19 Uhr im Kulturpalast Unterwellenborn. Dazu lädt Hartmut Holzhey, der 2012 auf einer unabhängigen Liste als Kandidat zur Landratswahl antreten will, alle interessierten Bürger ein.

Diskutiert werden soll über die „Entwicklung einer modernen und leistungsfähigen Autobahnanbindung der Industrieregion Saalfeld-Rudolstadt/Findung einer Trasse für die B 281 neu Rockendorf – Neustadt mit optimalen ökologischen, ökonomischen und bürgereinstimmenden Wirkungen“. Gesprächspartner sind Markus Brämer, Leiter des Landesamtes für Bau und Verkehr, Volker Leffer von der IHK, Dr. Burkhard Vogel, BUND-Landesgeschäftsführer, und Prof. Jürgen Wernstedt vom Fraunhofer-Institut Ilmenau; Moderation: Didi Bujack. Dr. Karl-Heinz Berghäuser, Chefarzt an der Thüringen-Klinik, wird anschließend Ideen für die Reaktivierung des Kulturpalastes vorstellen. OTZ



Christian Faber legt mit seinen Mitarbeiterinnen Julia Kleba (links) und Annett Dittrich im Saal des ersten Saalfelder Auktionshauses letzte Hand bei den Vorbereitungen für die Einweihungsfeier an.  
Foto: Michael Graf

## Marktplatz und ein Stück Kultur

Erstes Saalfelder Auktionshaus eröffnet. Konzentration auf technischen Bereich. Drei bis vier Auktionen pro Jahr geplant. Räumlichkeiten in der Kulmstraße auch für anderes Gewerbe und Vereine.

Von Michael Graf

**Saalfeld.** Als ein „Pendant zu anderen Auktionshäusern in der Umgebung, die sich auf Kunst und Antiquitäten spezialisiert haben“, versteht sich nach den Worten von Geschäftsführer Christian Faber das Saalfelder Auktionshaus „Alte Nähmaschine“, das am Wochenende Eröffnung feierte und sich auf den technischen Bereich konzentriert.

Unter den Hammer kommen sollen hier Alltagsgegenstände vom Grammophon über die Nähmaschine bis zum Auto. Ansprechen möchte der Auktionator zum Beispiel Menschen, „welche die Scheune räumen und dabei Dinge finden, mit denen sie selbst nichts mehr anfangen können, die andere aber vielleicht suchen“.

Voraussetzung sei immer ein bestimmter Gebrauchs- oder Sammlerwert, denn das erste Saalfelder Auktionshaus wolle „kein Trödelhaus sein“, macht Faber deutlich. „Bevor etwas bewegt wird, kommen wir zu den Leuten und beraten, ob die Sachen vermarktungsfähig sind“, fügt er an.

„Auktionen sind auch ein Stück Kultur mit Unterhaltungswert.“

Geschäftsführer  
Christian Faber

Der 39-Jährige spricht von einem „professionellen regionalen Marktplatz“, mit dem die Anonymität des Internets verdrängt werde.

„Auktionen sind auch ein Stück Kultur mit Unterhaltungswert, was das Internet nicht bieten kann“, sagt er.

In einem Radius von 200 Kilometern will das Unternehmen agieren, in Thüringen und Franken vor allem, aber auch in Randgebieten Sachsen-Anhalts. Es übernimmt den Transport und die Lagerung. Für letzteren Zweck stehen in dem ehemaligen Fabrikgebäude in der Kulmstraße zirka 1400 Quadratmeter Fläche zur Verfügung.

Zum fünfköpfigen Team gehören nach Angaben des Chefs zwei für Organisation und Management beziehungsweise Buchhaltung verantwortliche Frauen sowie zwei Beschäftigte im Bereich Logistik. Die erste Auktion soll im Februar oder März 2012 steigen. Dafür wird

jetzt der Fundus aufgebaut. Drei bis vier Auktionen pro Jahr sind geplant, und der Chef formuliert als Ziel, „dass wir uns in den kommenden zwei bis drei Jahren fest am Markt etablieren“.

Der neu hergerichtete Auktionssaal ist über 600 Quadratmeter groß und bietet Platz für bis zu 120 Interessierte. „Ausgeschmückt werden soll er mit einer Ausstellung zur Saalfelder Industriegeschichte“, lässt Christian Faber wissen. Diese werde sich drei Zweigen mit großer Tradition in Saalfeld widmen: der Nähmaschinenfabrikation, dem Werkzeugmaschinenbau und der optischen Industrie.

Der Saal könne übrigens auch für andere Aktivitäten genutzt werden, so für öffentliche Tanzveranstaltungen, teilt der

Unternehmer mit. Übrigens habe sich die Saalfelder Tanzschule Hähner für Januar schon eingebucht.

Das Auktionshaus befindet sich in der oberen Etage des ehemaligen Fabrikkomplexes, in dem vor fast 100 Jahren die erste Victoria-Nähmaschine gebaut worden war.

In die mittlere Etage wird das Bildungsinstitut der Thüringer Wirtschaft e.V. einziehen. Weitere Gewerberäume mit einer Fläche zwischen 30 und 100 Quadratmeter sollen vermietet werden. Und nicht zuletzt sind im Mittelgeschoss noch ein über 100 Quadratmeter großer Seminarraum sowie eine Cafeteria parat, die beispielsweise von Vereinen für Veranstaltungen und Präsentationen genutzt werden können. ► KOMMENTAR

### Fachleute blicken auf Bergbau in der Region

Tagung in Bucha  
mit Exkursionen

Von Wolfgang Schombierski

**Bucha/Kamsdorf.** Die Gebietsgeschichte des Bergreviers Saalfeld-Kamsdorf-Könitz als zentrales Thema der Fachtagung am Wochenende, die turnusmäßig von der deutschlandweit tätigen Arbeitsgemeinschaft (AG) Bergbaufolgelandschaften ausgerichtet wird, ist von Experten eindrucksvoll dargestellt worden. Das erklärte der Vereinsvorsitzende der AG, Dr. Hartmut Sängler aus Crimmitschau, zum Abschluss der Veranstaltung im Waldhotel am Stausee in Bucha.

Die rund 30 Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sowohl unter als auch über Tage in Referaten und Exkursionen die Spezifika einer langen Bergbautradition



Dr. Hartmut Sängler  
Foto: Wolfgang Schombierski

in der Region, in der in der Vergangenheit die Eisenerzgewinnung eine herausragende Rolle spielte, kennen zu lernen. Sängler hob den Geschäftsführer vom Großtagebau Kamsdorf, Andreas Kastner, hervor, der mit seinem Team die Fachtagung maßgeblich unterstützt habe. Ebenso Werner Groll und Dr. Peter Lange vom Kamsdorfer Verein zur Pflege der Bergbautradition, die mit ihren Vorträgen das Themenspektrum bereichert hätten. Tagungsteilnehmer aus Berlin, dem Saarland und Nordrhein-Westfalen nutzten ihren Aufenthalt, um sich die Morassina in Schmiedefeld und die Feengrotten in Saalfeld anzuschauen.

Mit der AG Bergbaufolgelandschaften wurde 2004 eine Vereinigung aus der Taufe gehoben, um eine Verbindung zwischen Wirtschaft und Forschung für alle Interessierten zu schaffen. Anspruch ist laut Sängler zudem, sich mit der Historie, Sanierung und zukünftigen Nutzung von Bergbaufolgelandschaften zu beschäftigen.

### Morgen Beratung für Behinderte

**Saalfeld.** Der kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderung, Christian Tschesch, hat morgen im Landratsamt im Saalfelder Schloss wieder ab 13 Uhr Sprechzeit. Termine können über das Bürgerbüro des Landkreises unter Telefon 03671/82 31 50 vereinbart werden.

Dort liegt auch die Broschüre „Beratungsangebote für Menschen mit Behinderung im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt“ aus. OTZ

### Fachtag zum Thema häusliche Gewalt

**Saalfeld.** Anlässlich des internationalen Tages „Nein zu Gewalt gegen Frauen“, der am 25. November in Thüringen begangen wird, steht heute von 10 bis 14 Uhr ein Fachtag „Häusliche Gewalt“ auf dem Programm.

Dazu lädt die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Saalfeld in Kooperation mit dem Frauenhaus Saalfeld-Rudolstadt, der Polizeidirektion und der Interventionstelle Gera/Saalfeld für Opfer von häuslicher Gewalt in die Medizinische Fachschule Saalfeld ein. OTZ



Mitglieder vom Heimat- und Geschichtsverein Bucha freuen sich über die neue Bronzeplatte.  
Foto: Wolfgang Schombierski

## Standort verewigt

Heimat- und Geschichtsverein Bucha engagiert

**Bucha.** Eine Bronzeplatte, die an dem neuen Quellstein im Ortskern angebracht wurde, erinnert jetzt an den ersten Schulstandort in Bucha von 1667 bis 1907. Am Samstag weihten Mitglieder des Heimat- und Geschichtsvereins diese Platte ein.

Laut Ortschronist Siegfried Kämpf, selbst Mitglied im Heimat- und Geschichtsverein, erstiegerte die Gemeinde Unterwellenborn 2009 das Gelände mit der alten Schule, die zuletzt

dem Verfall preisgegeben war. Das Haus wurde abgerissen, die Freifläche neu gestaltet.

Auf Vorschlag des Vereins wurde eine Buche gepflanzt und der Quellstein gesetzt, um das Symbol von Bucha darzustellen. Die Gemeinde Unterwellenborn unterstützte mit rund 6000 Euro dieses Projekt. Jetzt wird das Augenmerk auf die Schaffung eines Aussichtsturmes auf dem Gartenhügel gerichtet. OTZ/WS

## Nichts hinzu gefügt und dennoch hoch aktuell

Rudolstädter Theaterfrühstück zu Friedrich Dürrenmatts Erfolgsstück „Besuch der alten Damen“.

Von Lutz Lindner

**Rudolstadt.** Zum ersten Rudolstädter Theaterfrühstück im neu eröffneten Restaurant „Schiller!“ fasste der Raum am Sonntagmorgen kaum die vielen Gäste.

Das mag zum einen an den Erwartungen liegen, die Dürrenmatts „Besuch der alten Damen“ bei Theaterfreunden weckt, zum anderen wollten wohl viele der Besucher sich ein Bild davon machen, wie es im „Schiller!“ so läuft.

Alle kamen sie schließlich auf ihre Kosten, Schauspieler, Regisseurin und Zuschauer gleichermaßen, denn die Matinee war kurzweilig und das Frühstücksbuffet gut und reichhaltig.

Die polnische Regisseurin Grazyna Kania, die seit 1997 in

Deutschland arbeitet und zum ersten Mal in Rudolstadt Regie führt, stellte gemeinsam mit Dramaturg Thorsten Biheghe ihre Version des Erfolgsstücks von Friedrich Dürrenmatt vor, das 1956 in Zürich seine Uraufführung erlebte und als ARD-Fernsehspiel mit Ludwig Cremer und Elisabeth Flickenschildt in den Hauptrollen im Jahre 1959 gar eine Einschaltquote von über 80 Prozent erreichte.

Die Version, die am kommenden Samstag ihre Premiere in Rudolstadt haben wird, ist der Versuch der Regisseurin, das in die Jahre gekommene Stück von der Patina zu befreien, die es mittlerweile angesetzt hat. „Obwohl wir dem Stück nichts hinzu gefügt und uns genau an den Text Dürrenmatts gehalten haben“, sagte Kania

am Sonntag, „beleuchtet unsere Version das Geschehen von einer ganz anderen, modernen Seite. Das Stück, so wollen wir

zeigen, ist hoch aktuell.“ Dass das in seiner Besetzung erheblich reduzierte Ensemble – in Dürrenmatts Originalversion



Verena Blankenburg (rechts) und Grazyna Kania bei der Matinee am Sonntag.  
Foto: Lutz Lindner

## Impressum

OSTTHÜRINGER Zeitung  
OSTTHÜRINGER Nachrichten

Verantwortlich für den Lokalteil  
Saalfeld / Rudolstadt:  
Thomas Spanier  
Markt 3, 07407 Rudolstadt,  
Tel. (03672) 42 06 11  
Fax (03672) 42 06 14  
Mail: rudolstadt@otz.de

Geschäftsstelle:  
Markt 3, 07407 Rudolstadt,  
Tel. (03672) 42 06 0  
Fax (03672) 42 06 29  
Mail: rudolstadt@zgt.de

Druck: OTZ-Druckzentrum GmbH & Co. KG  
Bezugspreis monatlich 22,90 Euro incl. 7% Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2%, halbjährlich 5% und jährlich 7%. Abbestellungen sind zum Monatsende möglich und bis zum 5. des Monats schriftlich an die Geschäftsstelle zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne jede Gewähr veröffentlicht.